

wie: „Welche Aufgaben ergeben sich aus der Einführung der 45-Stunden-Woche?“, „Der Betriebsplan und seine wichtigsten Kennziffern und was jeden Werktätigen dabei interessieren muß“ u. ä. Die Parteileitung half dem Frauenausschuß nicht nur bei der Themenstellung, sondern sie schlug gleichzeitig auch die geeigneten Referenten vor. Der Frauenausschuß will sich bemühen, daß dieser Plan auch realisiert wird.

Leider können wir nicht behaupten, daß schon alle Frauenausschüsse eine solche Hilfe durch die Parteileitungen in den Betrieben erhalten. Mängel gibt es überall dort, wo die Parteileitungen noch nicht richtig begreifen, wie sie die Frauenausschüsse für die politische Massenarbeit befähigen können. So hat sich zum Beispiel die Parteileitung im VEB IKA noch keine Gedanken darüber gemacht, wie sie dem Frauenausschuß und den Abteilungsfrauenausschüssen in dieser Hinsicht helfen will. Die Folge davon ist, daß sich besonders in solchen Betrieben, wo die politische Arbeit mit den Mitgliedern der Frauenausschüsse vernachlässigt wird, noch immer viele Arbeiterinnen in den Produktionsberatungen und bei politischen Diskussionen sehr zurückhaltend verhalten.

Die Frauenausschüsse in den Betrieben entwickeln die verschiedensten Formen und Methoden, um in der Bewußtseinsbildung der Frauen voranzukommen. Im VEB Ernst-Thälmann-Werk Suhl hilft die Parteileitung dem Frauenausschuß schon seit einigen Jahren. Ausführlich wurden die Frauen z. B. mit dem „Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau“ vertraut gemacht oder ihnen die Rolle des Arbeiter-und-Bauern-Staates erläutert. Die guten Erfahrungen dabei führten dazu, daß im letzten Winter auf Wunsch der Frauen ein Frauenzirkel gebildet wurde. Alle vierzehn Tage trafen sich die Frauen regelmäßig, um gemeinsam zu lernen. Ihr besonderer Wunsch war es, sowohl aktuelle als auch solche Themen zu wählen, die die Frauen unmittelbar interessierten. Die Parteileitung stellte deshalb mit dem Frauenausschuß einen Themenplan auf, der solche Themen enthielt: „Die Rolle der DDR im sozialistischen Lager“, „Die Aufgaben der Frau beim Aufbau des Sozialismus“, „Wie stellen wir uns die Einheit Deutschlands vor?“, „Die notwendige Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule“, „Die Aufgaben der werktätigen Mütter bei der Erziehung ihrer Kinder“ u. ä. Als Zirkelleiter beauftragte die Parteileitung den alten und bewährten Genossen Carl. Genosse Carl arbeitete eng mit dem Leiter des Betriebsparteikabinetts, Genossen Brandt, zusammen, um die gestellten Themen so interessant wie möglich zu gestalten. Beide Genossen ließen sich dabei von dem Gedanken leiten, daß nicht immer nur Genosse Carl vor den Frauen spricht. In Verbindung mit der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse bemühten sie sich, gute Referenten für die speziellen Themen zu gewinnen. Auf diese Weise sprachen Lehrer, Ärzte, Funktionäre der Partei- und Massenorganisationen u. a. vor den Frauen. Wie gut die Auswahl der Themen und die Durchführung des Zirkels war, zeigte sich darin, daß die Teilnehmerzahl von anfangs 20 auf 32 anstieg. Nur in dringenden Fällen blieben einige Frauen einer Zirkelstunde fern. Zum Abschluß des Zirkels äußerten die Frauen den Wunsch, auch in den kommenden Wintermonaten einen solchen Zirkel durchzuführen. Sie versprachen, noch weitere Kolleginnen mitzubringen.

Wie dieser Zirkel zur Bildung des Bewußtseins der Frauen beitrug, äußerte sich in vielen Dingen. Dafür nur ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit. Als der Beschluß der KPdSU über die parteifeindliche Gruppe Malenkov, Kaganowitsch und Molotow in unserer Presse erschien, setzte sich der Frauenausschuß des Ernst-Thälmann-Werkes sofort zusammen und diskutierte ihn. Er